

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

# RUBENS

233 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN  
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
 24. JAHRGANG, 6. JUNI 2017

## REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, tst; Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.)



## Jedes Jahr eine Freude

Ein kühles Getränk schlürfen, eine Street-Food-Leckerei verputzen, dabei mit ein paar Uni-Freunden quatschen und den Bands auf einer der drei Bühnen lauschen: Das ist das Sommerfest. Dazwischen im Audimax bei den vielen weiteren Aktionen vorbeischaun und die Sieger des Fußballspiels

„Verwaltung gegen Professoren“ bejubeln: jedes Jahr eine Freude. 2017 verwandelt sich der Campus am 14. Juni ab 16 Uhr in eine große Party. Und müssen wir das legendäre Feuerwerk noch erwähnen? *tst*

➔ [www.rub.de/sommerfest](http://www.rub.de/sommerfest)

## Mahlzeit!

Neulich in der Redaktionskonferenz: Die Kollegin berichtet vom Programm des Sommerfestes 2017. Ein gewisser Jake Isaak trete dort auf, sagt sie. Als Höhepunkt des Abends sozusagen. „Isaak“, da klingelt es sofort, und schon ist der Wurm im Ohr unterwegs. „No, I don't want to fall in love with you ... What a wicked game you played to make me feel this way“. Musik an der Grenze zwischen den 80er- und den 90er-Jahren – die auch genau so klang. Was im Grunde genommen kein Kompliment ist. Der Typ war dann auch nur wenig mehr als eines dieser sogenannten One-Hit-Wonder. Allerdings hieß der Sänger damals nicht „Jake“, sondern „Chris“. Womöglich also der Sohn, sinniere ich. Leider laut, denn natürlich sitzt jemand am Tisch, der genau weiß, dass das schon von der Hautfarbe her kaum passen kann. Mal wieder hübsch blamiert, denke ich frustriert und höre mir am Rechner ein Lied von Jake Isaak an. Oha! Wenn das mal kein Grund ist, nach dem Feuerwerk noch zur Bühne am Audimax zu gehen. *ad*




RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

# TRUMP UND DIE WELT

## 21.6.

TUCHOLSKY  
VIKTORIASTRASSE 73 | BO-CITY  
18.30 UHR | EINTRITT FREI

UNSERE EXPERTEN BEANTWORTEN  
IHRE FRAGEN UND DISKUTIEREN MIT  
IHNIEN IN LOCKERER ATMOSPHERE  
UND OHNE FACHJARGON

**WIE TICKT DONALD TRUMP?**  
...Tobias Teismann und André Wannemüller, Psychologie

**WAS BEDEUTET TRUMPS POLITIK  
FÜR DIE WELTWIRTSCHAFT?**  
...Aukje van Loon, Internationale Politik

**WIE GEWINNT MAN WAHLEN MIT FAKE NEWS?**  
...Barbara Thomaß, Medienwissenschaft

**WAS BEDEUTET TRUMP FÜR DIE US-GESELLSCHAFT?**  
...Jan Hildenhagen, Geschichte Nordamerikas

 KNEIPEGESPRÄCHE  
WISSENSCHAFT  
ZUM FEIERABEND

www.rub.de/kneipengespraech

© Agentur der RUB

# Wie tickt Donald Trump?

RUB lädt zum Kneipengespräch ein

Viele haben nicht daran geglaubt, dass Donald Trump wirklich zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt werden würde – jetzt ist er es.

Wie konnte es dazu kommen? Wie wird sich die US-Gesellschaft unter seiner Präsidentschaft verändern? Welche Auswirkungen hat seine Politik auf die Weltwirtschaft? Und was sagen Psychologen zu seinem außergewöhnlichen Charakter?

Wer sich das fragt, kann am 21. Juni 2017 Antworten finden: Beim Kneipengespräch um 18.30 Uhr im Tucholsky, Viktoriastraße 73, mitten im Bochumer Bermudadreieck,

sind alle Interessierten eingeladen, mit Expertinnen und Experten darüber ins Gespräch zu kommen. Die allgemeine Frage und zugleich das Motto des Abends lautet: „Trump und die Welt.“

Vertreten sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Geschichte, der Klinischen Psychologie, der Medienwissenschaft und der Politikwissenschaft. Sie arbeiten alle an der Ruhr-Universität Bochum.

Der Eintritt zu den Kneipengesprächen ist frei, eine Anmeldung nicht nötig.

Meike Driefsen

[www.rub.de/kneipengespraech](http://www.rub.de/kneipengespraech)

# Auf Gesteinssuche in China

Der Petrologe Hans-Peter Schertl wird Gastprofessor an der Shandong University

Dr. Hans-Peter Schertl aus der Arbeitsgruppe Petrologie am Institut für Geologie, Mineralogie und Geophysik zieht es nach China. Bis 2020 wird der Forscher regelmäßig in die Hafenstadt Qingdao reisen. Die dortige Shandong University of Science and Technology hat Schertl für drei Jahre zum Gastprofessor ernannt.

Am College of Earth Science and Engineering hält Schertl mineralogische und geowissenschaftliche Spezialvorlesungen für Master- und Promotionsstudierende. Zudem wird er seit längerem laufende Forschungsprojekte mit seinen chinesischen Kollegen weiterverfolgen. Dabei geht es unter anderem um Untersuchungen an Gesteinen der Hochdruck-Metamorphose. Dies sind ehemalige Oberflächengesteine, die im Laufe der Erdgeschichte in Tiefen von 100 Kilometern und mehr versenkt wurden. Aufgrund der dort herrschenden hohen Drücke und Temperaturen bildeten sich völlig neue Mineralzusammensetzungen,



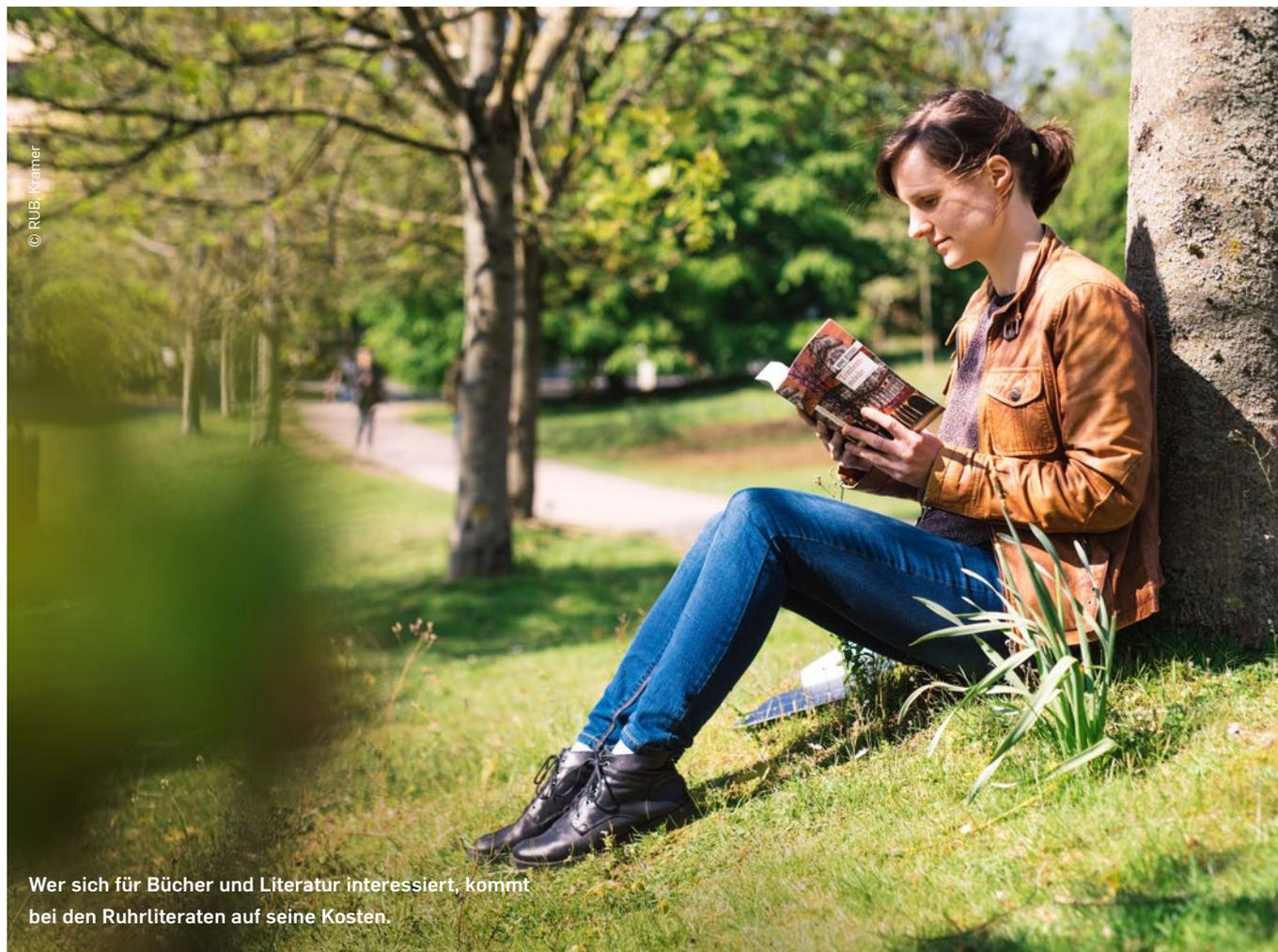
gen, die durch Heraushebungsprozesse wieder an die Erdoberfläche gelangten. Schertl plant zudem weitere gemeinsame Forschungsprojekte, unter anderem auch mit Kollegen aus Hefei und Peking.

Die Kooperation der RUB-Geowissenschaftler mit Shandong ist allerdings keine Einbahnstraße. So hält sich momentan ein Doktorand vom College of Earth Science and Engineering in Bochum auf. Dank

eines Stipendiums der Förderorganisation „China Scholarship Council“ kann Lingquan Zhao die kommenden vier Jahre an der RUB verbringen, um sich mit unterschiedlichen Magmen-Generationen auseinanderzusetzen. Diese haben sich im Rahmen der Kollision des indischen Subkontinents mit der asiatischen Kontinentalplatte gebildet und machen heute einen Teil des Himalayas aus. *ad*

# Neue Reihe für Literaturfans

*Blue Square: Bei den Ruhrliteraten steht das Wort im Mittelpunkt des Interesses*



Wer sich für Bücher und Literatur interessiert, kommt bei den Ruhrliteraten auf seine Kosten.

Leseratten und Literaturliebhaber dürfen sich auf eine neue Veranstaltungsreihe im Blue Square freuen: Die „Ruhrliteraten im Quadrat“ geben ihr Debüt während der Bochum-Biennale, die vom 8. bis zum 18. Juni 2017 an verschiedenen Schauplätzen in Bochum läuft.

An mehreren Tagen sind die Ruhrliteraten mit einem abwechslungsreichen Programm bei dem neuen Bochumer Kunst- und Kulturfestival vertreten. Danach geht es ab Oktober an jedem ersten Freitag im Monat weiter: jeweils um 18 Uhr im Blue Square.

Poetry Slams, Lesungen, Diskussionen, Expertenrunden und vieles mehr bieten die Ruhrliteraten. Hinter dem Namen verbergen sich verschiedene Literatur- und Kulturgruppen, aber auch einzelne Autoren.

Die Idee zu der Reihe hatte Belén Daza, die an der Ruhr-Universität Veranstaltungen

für das Blue Square konzipiert. „Die Ruhrliteraten bieten den verschiedenen Akteuren ein Netzwerk, in dem sie sich kennenlernen und austauschen. Außerdem haben sie durch die öffentlichen und kostenlosen Veranstaltungen im Blue Square die Möglichkeit, ein breites Publikum für Literatur zu begeistern“, so Belén Daza.

Während der Bochum-Biennale sind die Ruhrliteraten im Blue Square, aber auch in verschiedenen Ateliers zu sehen. Ihr Programm ist sehr vielseitig: Es reicht von Vorträgen über einen literarischen Stadtrundgang bis zu Krimilesungen und einer Schreibwerkstatt für Kinder.

Drei Autoren und zwei Initiativen präsentieren sich beispielsweise am 10. Juni ab 18 Uhr auf der 1. Etage im Blue Square.

*Raffaella Römer*

➔ Mehr Infos zur Bochum-Biennale: [www.bobiennale.de](http://www.bobiennale.de)

## **Mitwirkende bei den Ruhrliteraten**

Blicke Filmfestival des Ruhrgebiets  
Bochum Biennale  
Bochumer Kulturrat  
Bochumer Literaten  
Kulturbüro und Kulturhistorische Museen der Stadt Bochum  
Literarische Gesellschaft Bochum  
Literaturkarte  
Mentor – Die Leselernhelfer Bochum  
Ruhrpoeten  
Ruhr-Literatur  
Schreibwerkstatt  
Treibgut  
Volkshochschule Bochum  
Literaturbüro Ruhr  
Verband deutscher Schriftsteller in NRW  
Arne Dessaul, Autor  
Nina Nübel, Autorin  
Werner Streletz, Autor

# „Fußballclubs müssen neue Wege gehen“

*Zwei Doktoranden berechnen, wie wichtig Fußballspieler für ihre Mannschaft sind*

Für ihre Promotion hantieren Michael Senske und Patrick Balzerowski mit großen Datenmengen. Als Biochemiker und Chemiker im Exzellenzcluster Resolv untersuchen sie, wie Lösungsmittel mit gelösten Molekülen wechselwirken. Privat interessiert sie aber eher die Chemie auf dem Fußballfeld. Methodisch ist es für die beiden dabei egal, ob es um ein bestimmtes Protein in einer lebenden Zelle geht oder einen Fußballspieler in seiner Mannschaft. So entwickeln sie einen Algorithmus, der berechnet, wie wertvoll ein einzelner Spieler für sein Team ist.

„Im Vergleich zu anderen Sportarten ist es beim Fußball besonders schwer, den Wert einzelner Spieler zu ermitteln“, sagt Balzerowski. In den Worten eines Naturwissenschaftlers erklärt er das so: „Fußball ist die verrauschteste Sportart, die es gibt.“ Es reiht sich nicht Standardsituation an Standardsituation, wie etwa beim American Football oder beim Baseball, wo der Spielablauf sehr strukturiert ist. Stattdessen ist das Spiel dynamisch und von vielen Zufallsereignissen geprägt.

Von der Komplexität wollten sich die leidenschaftlichen Fußballanhänger aber nicht abhalten lassen. So tüftelten VfL-Bochum-Fan Senske und Schalke-Fan Balzerowski in jeder freien Minute, die ihnen die Promotion ließ, an ihrem Algorithmus. „Während der letzten Transferperiode haben wir nach acht Stunden im Labor noch acht Stunden zuhause programmiert“, erinnern sie sich.

Im ersten Anlauf nutzten die beiden einfache Daten aus dem Internet: Aufstellung, Tore, Platzverweise und Auswechslungen sowie deren Zeitpunkte. Das reicht aus, um zu berechnen, welchen Einfluss ein Spieler auf die Saisonleistung der Mannschaft hat. „Wir schauen also, wie gut ein Team abschneidet, wenn Spieler XY auf dem Platz ist. Die Analyse spuckt am Ende eine einzige Zahl aus, einen Player Impact“, so Senske.

Beim VfL Bochum war dieser Wert zum Beispiel für Onur Bulut besonders hoch – ein Spieler, der in anderen Statistiken bislang nicht herausgestochen war. „Ich war selbst ein wenig überrascht von den



Die Doktoranden Michael Senske (links) und Patrick Balzerowski nutzen ihr Wissen aus der Chemieforschung für Fußballanalysen.

Ergebnissen der Analyse, aber habe mich natürlich gefreut, dass ich bei der Datenauswertung so gut abgeschnitten habe“, sagt Bulut, der inzwischen zum SC Freiburg gewechselt ist.

In Kooperation mit dem VfL Bochum wollen Senske und Balzerowski in Zukunft eine noch ausgefeiltere Datenauswertung testen, in die umfangreiche Statistiken einfließen sollen, die der Verein zur Verfügung stellt. Aber selbst mit den einfachen Daten haben die Forscher schon interessante Ergebnisse erzielt. Ob Bundesliga oder Regionalliga: Spieler, die in der Analyse als wertvoll auffielen, wechselten nachher häufig zu einem besseren Verein. „Wir waren selbst überrascht von den Ergebnissen“, erzählt Balzerowski. „Aber scheinbar sehen wir in unserer Analyse auch das, was die Scouts sehen.“

Der Vorteil: Der Bochumer Algorithmus ist schnell. „Wir können eine unbekannte Liga in einer Stunde analysieren und identifizieren, wer die wertvollsten Spieler sind“, erklärt Senske. Das funktioniert natürlich nur für Personen, die auch eine gewisse Spielzeit, etwa 400 bis 500 Minuten pro Saison, absolvierten. Sonst sei die

Datenlage zu dünn, um eine verlässliche Aussage zu treffen.

Umfangreiche Trackingdaten werden in Deutschland bislang nur in der ersten und zweiten Bundesliga aufgezeichnet. „Aber was macht ein Verein in der dritten Liga, der sich verbessern möchte?“, fragt Patrick Balzerowski. „Da hilft unsere Analyse: Mit einfachsten Spieldaten können wir Schlüsselspieler identifizieren.“ So kann ein Verein schnell erkennen, wer im Kader viel zum Mannschaftserfolg beiträgt und nicht verkauft werden sollte – und wer ein interessanter Zukauf von einem anderen Club sein könnte.

„NRW ist das wichtigste Fußballbundesland“, meinen die Wissenschaftler. Aber viele Vereine – Duisburg, Essen, Wattenscheid, um nur ein paar zu nennen – sind nicht mehr so erfolgreich wie früher. „Sie müssen vielleicht einfach einmal neue Wege gehen, um den Anschluss nach oben nicht zu verlieren. Im Ausland wird teilweise schon wesentlich mehr mit Daten gearbeitet als bei uns“, sagt Senske, der die Ruhrgebietsclubs gerne im Aufwind sehen würde. Vielleicht kann die Bochumer Idee eines Tages helfen. *Julia Weiler*